

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
3 (1878)**

27.8.1878 (No. 291)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905873)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expositionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Jaanlein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Mosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothhaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureaux.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N<sup>o</sup> 291.

Brake, Dienstag, 27. August 1878.

3. Jahrgang.

## Rundschau.

\* Die „Hieb- und Stichwahl“ in Harburg scheint noch auf längere Zeit hinaus die Presse beschäftigen zu sollen. Man weiß noch immer nicht, wer den Befehl zum Gebrauch der Schußwaffe gegeben und ist um so gespannter darauf, hierüber Gewißheit zu erhalten, als eine Nothwendigkeit, von jenem äußersten Mittel Gebrauch zu machen, gar nicht vorgelegen. Es hat ein ganz gewöhnlicher Zusammenlauf stattgefunden, der allerdings zu Excessen geführt, im Verlaufe dessen aber keinerlei erhebliche Verletzungen weder den Mannschaften der Polizei noch des Militärs zugefügt worden sind. Auch ist keinerlei Gefahr im Verzuge gewesen, wie denn überhaupt von einem projectirten „Putzsch“ nicht entfernt die Rede sein kann. Ebenso ist vor der Anwendung der Schußwaffe das Publikum gar nicht gewarnt worden, die Soldaten sind ohne Weiteres, nachdem einige Steine gegen dieselben geschleudert, die, wie schon mitgetheilt, keinen derselben verwundet haben, zum Scharfschießen commandirt worden. Hoffentlich wird dieses ganz ungewöhnliche Vorgehen der Harburger Behörden den schärfsten Tadel im Reichstage erfahren, auch wäre zu wünschen, daß die Volksvertretung darauf dringt, daß die Bestimmung, wonach von dem Moment an, wo die Militärgewalt zur Herstellung der Ruhe und Ordnung requirirt wird, die Civilgewalt ganz in den Hintergrund tritt, beseitigt werde und wie in allen übrigen civilisirten Staaten die Anordnung getroffen werde, daß die Militärgewalt in Gemeinschaft mit der Civilbehörde bei derartigen Ausläufen und Ruhestörungen vorgehe.

\* Berlin, 24. Aug. Wie verlautet, haben die zur Anschreibung gelangten Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern in den vier ersten Monaten des laufenden Etatsjahres im ganzen 49,458,709 Mk. betragen. Um 6,444,568 Mk.

sind sie gegen die Einnahmen in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres zurückgeblieben. Auch die Einnahmen aus der Wechselstempelsteuer weisen ein Minus von 242,368 Mk. auf, wogegen die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung einen Ueberschuß von 1,472,396 Mk. und die Reichs-Eisenbahnverwaltung ein Plus von 75,065 Mk. erzielt hat. Die Ist-Einnahme aus den Zöllen und Verbrauchssteuern schließt für die Zeit vom 1. April bis zum 31. Juli mit 105,722,282 Mk. ab, und sie ergiebt gegen die Ist-Einnahme in der entsprechenden vorjährigen Periode einen Mehrgewinn von 3,560,063 Mk.

\* Der Zusatzausschuß des Bundesrathes hat am Freitag die Verhandlungen über das Sozialistengesetz beendet; die Plenar-Verathung über die Vorlage wird am Dienstag Mittag beginnen. Als der eigentliche Verfaßer des Sozialisten-Gesetzentwurfs wird allgemeiner Ansicht zufolge der Minister des Innern, Graf Culenburg, betrachtet und diesem dürfte wohl auch im Vereine mit dem Präsidenten des Reichs-Zustizamtes hauptsächlich die Vertretung der Vorlage im Reichstage zufallen. Das persönliche Eingreifen des Fürsten Bismarck in diese Debatte, dem man mit Sicherheit entgegensteht, dürfte sich doch nur auf die in Betracht kommenden, allgemein politischen Gesichtspunkte beschränken. Mit Spannung sieht man auch dem ersten Auftreten des Grafen Stolberg entgegen. Es gilt jetzt als wahrscheinlich, daß Graf Stolberg die Eröffnung der Reichstagsession vollziehen werde, da der Reichstanzler voraussichtlich erst gegen Mitte September in Berlin eintreffen wird.

\* In Breslau ist eine Versammlung, in der Genosse Krämer über den neuen Sozialistengesetzentwurf referirte, von dem dortigen Polizeikommissarius mit der Erklärung aufgehoben: „Ich schließe hiermit die Versammlung, denn — Gesetze dürfen nicht kritisiert werden.“

\* Vom Okkupationskriegschauplatz meldet ein offizielles Telegramm aus Wien, 24. Aug., Folgen-

des: „FML. Jovanovic berichtet unter dem 23. d. M. aus dem Lager bei Cernici, daß durch das am 21. d. stattgehabte Gefecht ein entscheidender Schlag gegen die Hauptkraft der Insurgenten in der Herzegowina geführt worden ist. Derselben hatten in ihren starken Stellungen und fortschrittlichen Gebäuden tapfer gekämpft; die meisten ihrer Anführer wurden unter den Trümmern der in Brand gerathenen Kulas todt vorgefunden. Der Rest der Insurgenten wurde zerstreut. Eine stärkere Abtheilung stieß in das Gebirge in der Richtung nach Bilek. Der Stadt Stolac ist wegen der von ihren Einwohnern gezeigten verrätherischen Haltung eine Kontribution, zumeist in Viktualien, auferlegt worden. FML. Jovanovic hebt in seiner Meldung die musterhafte Haltung der österreichischen Truppen besonders hervor.“

\* Seitens Montenegro's ist in Stambul die Erklärung abgegeben worden, daß es die Feindseligkeiten wieder eröffnen, da sich die Pforte hartnäckig weigere, die durch den Berliner Vertrag Montenegro zugesprochene Festung Podgoriza zu räumen. Gleichzeitig telegraphirt „H. T. B.“ aus Ragusa, 22. August: „Die Montenegriner haben einen ziemlich heftigen Angriff auf Podgoriza gemacht und beschossen den Platz. Seitens der Türken wurde der Angriff zurückgewiesen.“

\* Da die Insurgenten im Rhodope-Gebirge ihre Stellungen trotz der an sie ergangenen Aufforderung nicht aufgegeben haben, so haben die russischen Truppen sie bei Karanuskar und Albnar angegriffen. Die Insurgenten behaupten indessen noch ihre Positionen.

\* Der Correspondent des „Standard“, welcher kürzlich eine Rundreise über Cypern gemacht hat, berichtet seinem Blatte unterm 16. d. M. aus Nikosia: „Die öffentliche Casse, welche von türkischen Beamten zurückgehalten wurde, ist mit Beschlag belegt worden, um die Löbnungsbedingungen der türkischen Soldaten zu befriedigen. Ein Befehl ist erlassen

## Das Geisterglöckchen von Cellerick.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

Nachdenkend schritt er im Zimmer auf und ab. Sollte er seine Tochter zurücknehmen und ihre Gesichte vor der Welt verbergen?

„Ist das Kind todt oder lebt es?“ fragte er plötzlich.

„Ich weiß es nicht,“ erwiderte Anna. Ich habe seit Jahren nichts von dem Mädchen gehört oder gesehen. Ich vermuthete, sie ist todt, sonst würde die arme Wittwe an mich um Geld geschrieben haben.“

„Du hast Recht, das würde sie gethan haben. Weißt Du nicht, wo sie wohnt?“

„Nein!“

Eine lange Pause folgte.

„Bringe meine Tochter zu mir,“ sagte Sir Euthbert plötzlich; „ich will sie schützen und vor der Welt verteidigen und den Elenden bestrafen, der sie in's Unglück gestochen hat.“

„Wenn Sie ihn finden,“ entgegnete Anna. „Ich denke, er ist längst nach Amerika zurückgekehrt.“

Dies schien so wahrscheinlich, daß Sir Euthbert nach einigen vergeblichen Nachforschungen nach dem unbekanntem Gatten seiner Tochter alles Suchen aufgab. Bei seiner Tochter fand er unerwartete Oppo-

sition gegen seine Pläne und große Schwierigkeiten, sich mit ihr zu verständigen. Mehrere Tage weigerte sie sich überhaupt, ihn zu sehen; ein fieberhaftes Zittern erfaßte sie, wenn sie seine Stimme hörte, und sie floh in das Schlafzimmer, in welchem sie sich einschloß. Sie wollte, ausgenommen das ihrer treuen Anna, kein menschliches Gesicht sehen, selbst das ihres Vaters nicht.

Sir Euthbert sah, daß der Geist seiner Tochter gestört war, wenigstens in dem einen Punkte, daß sie mit der Welt und den Menschen in keiner Weise mehr verkehren wollte. Nur unter der Bedingung, daß sie in Cellerick, in gänzlicher Abgeschlossenheit leben dürfe, wollte sie dahin zurückkehren, aber heimlich und still.

„Wenn ich doch in der Einsamkeit leben muß, soll es wenigstens eine Gefangenhaft nach meiner freien Wahl sein,“ sagte sie stolz, „nicht die Welt soll mich dazu drängen durch mitleidige Blicke und zweifelhaftes Geflüster. Die Gesellschaft hat offene Arme für den Mann, der all dieses Elend über mich gebracht hat, doch für mich, sein Opfer, giebt es kein Plätzchen in derselben. Ich muß mich einschließen, bis ich sterbe.“

Zu diesem Entschluß gab endlich Sir Euthbert seine Zustimmung. Er sagte sich selbst, daß es vielleicht das Beste sei, wenn sie von der Schaubühne der Welt verschwände; denn sein Stolz konnte ebenso wenig, wie der ihre, den Spott und den Hohn der Menschen vertragen.

So kehrte Barbara in der Tiefe der Nacht in ihre frühere Heimath zurück und wurde nur von der alten Primrose Behenna an der Thür bewillkommnet. Diese war die einzige Person, welche in das Geheimniß der Heimkehr Barbara's eingeweiht worden war. Ein Gefühl von Ruhe kam über die Unglückliche, als sie sich wieder in Cellerick und somit vor allen Verfolgungen sicher sah, aber es war mit soviel Furcht und Schmerz gemischt, daß es keinen dauernd milden Eindruck auf ihren Geist machte.

Wahnwitz gebeicht durch das, womit er genährt wird. Barbara's Furcht, gesehen zu werden, ihr Abscheu vor den Menschen, ihr übermäßiger Stolz, welcher kein Mitleid wollte, — dies Alles trug zur Verschlimmerung ihres Zustandes bei. Bald wurde es zur Gewohnheit, daß man sie unbehelligt ließ. Sie blieb ruhig in ihrem Gemach, dessen Thür sie vor Jedermann verschloß hielt. Nur in der Nacht, wenn das Haus in tiefer Ruhe lag, fand sie Muth, aus ihrem Grabe zu steigen und ein wenig Nahrung zu sich zu nehmen, die für sie am Abend bereit gestellt wurde.

Als sie in ihrem einsamen Gemache saß, hörte sie den feierlichen Klang der Glocken, welche Ernst Bospers mit seiner Braut zu ihrem Gang zum Altar läuteten, und nicht ahnend, daß dieser Mann ihr eigener Gatte war, dachte sie in einer Art von bitterem Mitleid, wie lange es wohl dauern werde, bis die junge Frau aus ihrem Traume des Glücks zu Sorgen und Thränen erwachen würde. Wie konnte sie daran denken, daß ihre Hand es sein

worden, welcher die Entwaffnung aller Eingeborenen anordnet, die im Besitze von dolchähnlichen Waffen besunden wurden. Eine Spezialkommission, unter dem Vorsitz des Oberst Braedenburg, begiebt sich nach Vassio, um etwa ein Duzend Mordfälle abzurufen. Eine Landkommission ist ernannt worden, um die Grundbesitzfrage zu ordnen. Alles Regierungsland, welches von seinen bisherigen Pächtern seit einer Reihe von Jahren nicht angebaut worden war, wird eingezogen werden. Mit den Anomalien des türkischen Gesetzes soll aufgeräumt und ein gerechter Stand der Dinge eingeführt werden. Die Zeugenaussage eines Christen gilt jetzt in den Gerichtshöfen der Insel gerade so viel, als diejenige eines Muselmanes."

**\*\* Brafe, 26. August.** Gestern Vormittag lief die auf der Oltmann'schen Werft hief. für bestgütige Rechnung neu erbaute Bark "Général Brialmont" glücklich vom Stapel.

Der Sedan-Tag wird hier, wenn alle darauf hingeliefene Projekte zur Ausführung gelangen sollten, in diesem Jahre in einer Weise gefeiert werden, deren sich selbst unsere Residenz schwerlich zu schämen braucht. Der Festzug durch die Stadt wird ein in hohem Grade imponantes Schauspiel abgeben, indem sich sämtliche Corporationen, Vereine, Gewerkschreier, Zimmerleute, Arbeiter etc. an demselben beteiligen werden.

Das Hotel "Vereinigung" ist vom 1. Mai nächsten Jahres an wieder zu verpachten. Auch die "Centralhalle" steht wieder zur Verpachtung aus.

Der auch in hiesigen Kreisen seit vielen Jahren bekannte Tabackfabrikant Sternberg aus Basel starb gestern plötzlich im Tirol zu Bremen.

**\*\* Oldenburg.** Im oldenburgischen Finanzministerium ist man zur Zeit eifrig damit beschäftigt, die Ergebnisse der Heidelberger Konferenz zu einer Grundlage für die Umgestaltung unserer Steuerverhältnisse zu verwenden und zu benutzen. Man hütet zwar in maßgebenden Kreisen noch ängstlich das Geheimniß, worüber sich denn die Finanzminister in Heidelberg geeinigt haben; nur davor verwahrt man sich sehr ostentativ, als ob es sich um eine Steuererhöhung gehandelt habe. Grade das Gegentheil sei der Fall; die Steuern sollen ermäßigt und vor Allem soll eine gerechte Vertheilung derselben angestrebt werden. Die Exposé's der einzelnen Regierungen werden dann das geeignete Material für die Vorlage bilden, welche behufs einer Steuerreform im Reich dem Bundesrath unterbreitet werden soll. Wie man mittheilt, ist es die feste Absicht des Reichszanzlers, den Reichstag in der bevorstehenden Winter Session mit der Frage der Steuerreform zu beschäftigen. Vor der hohen, weittragenden Bedeutung dieser Frage treten die übrigen Vorlagen in den Hintergrund und sein charakteristisches Gepräge wird somit der neue Reichstag ganz sicher durch die Steuerreform und die Art und Weise, wie sich die Parteien zu derselben stellen, erhalten.

Wie wir hören, beabsichtigt das Präsidium des Oldenburger Kriegerbundes an die sämtlichen Kriegervereine des Herzogthums eine Ansprache bezüglich des vom General von Glümer erlassenen Auftrufs zur Bildung eines Allgemeinen Kriegerverbandes zu richten.

— Bezüglich der Frage: "Inwiefern vermag auch die Schule den gegenwärtigen Klagen über die Verwilderung der Jugend entgegenzuwirken?" hat, wie mitgeteilt wird, eine Lehrerversammlung folgende Thesen angenommen: Da die jetzige Verwilderung der Jugend vorzugsweise in den beiden durch die Zeitverhältnisse geförderten Fehlern der Sinnlosigkeit und des Hochmuths begründet ist, so hat die Schule 1. zur Bekämpfung der Sinnlosigkeit 1) insbesondere den idealen Sinn wirksam zu pflegen, 2) der Sinnlichkeit des Kindes eine gesunde und geistliche Richtung zu geben; 2. zur Bekämpfung des Hochmuths, 1) sich sorgfältig vor einseitiger Entwicklung des Verstandes wie vor jeder Ueberschreitung der durch die kindliche Empfänglichkeit dem Lehrstoffe gezogenen Grenzen zu hüten, um zugleich 2) der Gemüthsbildung in umfassender Weise gerecht zu werden; 3) die consequente, aber aus echter Liebe hervorgehende Strenge der Disziplin auf das Verhalten des Kindes nicht nur in der Schule, sondern wo möglich auch außerhalb der Schule auszu dehnen. Dr. Paul Möbius.

Auch für die Session 1878—79 wird im Bundesrathe als Bevollmächtigter des Großherzogthums Oldenburg Herr Staatsrath Selkman fungiren.

**\*\* Rodenkirchen.** Es hat sich hier am vorigen Sonntag ein Kriegerverein gebildet, welcher bereits etwa 70 Mitglieder zählt.

**\*\* Ovelgönne.** Das Programm für die diesjährige Sedanfeier in unserm Orte steht dem vorjährigen an Reichhaltigkeit durchaus nicht nach, nur vermissen wir auf demselben die Bezeichnung "Festgottesdienst". Ein Gottesdienst ist unsers Erachtens vor Allem geeignet, der Feier eines so denkwürdigen Tages die richtige Weihe zu geben, und wir sind fest überzeugt, daß unser allberechtester Herr Pfarrer sich der Abhaltung eines solchen mit größter Freude unterziehen wird, wenn das Festcomité demselben hierauf bezügliche Wünsche vortragen wollte. (D. J.)

**\*\* Langwarden.** Wie vor einigen Wochen im Newerlande, so sieht es jetzt bei uns mit den Schweinen aus. Alle Tage hört man von neuen Einfällen der Seuche und sind wohl wenige Dörfer ganz verschont geblieben. Spielt bei uns auch die Kartoffel nicht wie in Irland eine so große Rolle, und hat die Ernte in der Markh keinerlei Einfluß auf den Marktpreis, so macht sich das doch ganz anders mit der Schweinezucht. Ein so lieber Haus- und Stubenbewohner wie dem Iren ist das Schwein unsern Landleuten allerdings nicht, aber nicht weniger Sorgfalt wird auf Zucht und Pflege verwandt. Und das mit Recht! Hat der kleine Mann eingeschachtet und darf ein Stück Speck aus dem Wem schneiden, so findet sich die Zuthat als Erbsen, Bohnen, Graupen etc. schon leichter und erhellet dem sorgenden Hausvater den Blick auf die langen Wintermonate, wo sich der Verdienst bedeutend geringer, als in den geschäftigen Sommermonaten stellt. Durch die heftigen Regengüsse in Butjadingen am 7. u. 8. und 13. u. 14. August wird die Kartoffelernte so gut wie verloren sein.

**\*\* Waddenverbeich.** Die Mastschweine der Fischer hieselbst und derjenigen am Sillenfer bzw. Burhaferbeich, welche solche abwechselnd mit Granat gefüttert hatten, sind bisher von der Krank-

heit verschont geblieben, eine Erscheinung, die vielleicht nicht grundlos ist. Wies es heißt, soll das Eingeben von Chinin, Portion von 30 Gr. 3 Mal täglich, sich als ein wirksames Mittel zur Hebung der Krankheit, bewährt haben.

**\*\* Gisfeth.** (Neue Insel in Pacific). Durch Capt. V. Morand, Führer der Moskiter Bark "Emma Römer" erfährt die "Panja", daß derselbe recht auf dem Wege dervon Iquique nach Europa bestimmten Schiffe eine neue, bisher unbekanntes Insel entdeckt hat, welche auf 29° 34' S. Br. und 87° 31' W. L. belegen ist, sich etwa 15 Fuß über Wasser erhebt, und einen Umfang von etwa 1/4 engl. Meile hat, also mehr als Klippe denn als Insel anzusehen ist. Es ist recht wohl möglich, daß die vielen Erdbeben auf der Westküste auch eine Spur hinterlassen haben, für deren genaue Ortsbestimmung die Schiffsahrt höchst dankbar sein muß.

**\*\* Jever.** Von Tag zu Tag hofft man auf bessere Witterung, aber immer vergebens. Der unaufhörliche Regen dauert schon seit mehreren Tagen fort und macht derselbe es dem Landmanne beinahe untrüglich. Die hier herrschende Kartoffelkrankheit ist noch immer sehr verheerend und steht zu befürchten, falls von Auswärts nicht Zufuhren nach hier gelangen, daß der Preis derselben zum Herbst sehr hoch sein wird. Die Viehsöhnen liefern einen reichlichen Ertrag und wurde auf dem Wochenmarke das Pfund mit 10—15  $\frac{1}{2}$  bezahlt. Die Schweinezucht, welche schon seit dem Monat Mai hier herrscht, hat unter den Vortheilern stark aufgeräumt.

Ein Ehepaar in dem benachbarten Dorfe M. ist, wie die "Zeu. Nachr." mittheilen, am Sonntag durch den Tod eines Kindes in große Traurigkeit versetzt worden. Während die Eltern sich im Hause befinden, tummelt sich ihr etwa 3jähriges Kind spielend außerhalb desselben herum. Nach einer Weile ist jedoch nichts mehr von dem Kinde zu hören und zu sehen. Nichts Schlimmes ahnend, begeben die Eltern sich ins Freie, um nach ihrem Liebkind umzuschauen; doch wie groß ist ihr Schrecken, als sie wahrnehmen, daß das Kind unglücklichweise dem Graben zu nahe gekommen und — kopfüber im Wasser steht. Es war nämlich mit den Füßen an der Planke hängen geblieben, welche zum Uebergeange des Grabens angebracht worden.

## Vermischtes.

— Schwarzort. Vorgefunden, so schreibt man von hier der "Z. Ztg.", machten einige Fischer nicht weit vom Strande einen seltenen Fang, der, hier wohl noch nicht vorgekommen ist; es wurde nämlich ein großer Schwertfisch, halb leblos, mit Stricken umwunden ohne große Schwierigkeit ans Land geschafft. Die Schwarzorter Wadegäste hörten bald die Kunde und wanderten nach der Hütte des Fischers, der das Thier zur Schau aufgestellt hatte. Dasselbe maß in der Länge fast 9 Fuß, das Schwert 3 Fuß, die Augen hatten die Größe eines Zweifelterstücks, das Gewicht dürfte 2 Centner übersteigen. Es wurde an den Vorstand des Zoologischen Museums in Königsberg telegraphirt und angefragt, ob der Schwertfisch dort Aufnahme finden könne, und da bald darauf eine bejahende Antwort erfolgte, wurde der Fisch in eine große hölzerne Kiste geschafft und dem Dampfsboot zum Weitertransport übergeben.

sollte, welche bestimmt war, den Brand der Zerstückung zwischen jenes Paar zu schlendern.

Vier Jahre verstrichen für Ernst Voesperis in ungehörtem Glück und Frieden, und die Erinnerung an seine erste Gattin und die mit dieser Erinnerung verknüpfte Angst wurde immer weiter zurückgedrängt und verschwand endlich wie eine leichte Nebelwolke vor den warmen Strahlen der Sonne. Da plötzlich traf ihn ein harter Schlag. Sein hübscher Knabe, — sein einziges Kind, — erkrankt; und als er sich weinend über das liebe bleiche Antlitz beugte, als er die ohnmächtige Mutter in seinen Armen hielt, da durchzuckte ihn eine wunderbare Ahnung, daß dies der Anfang der gerechten Strafe sein möchte. Bei dem Begräbnis des Knaben sah er plötzlich auf und erblickte — die graue, steinerne Gestalt Anna's, der Dienerin Barbara's.

Ob sie erkannte war über das Wiedersehen, verrieth kein Wort oder Zeichen, er aber taumelte zurück und stürzte nieder. Seine Freunde, die zur Hilfe herbeisprangen, glaubten, daß der Schmerz über seinen Verlust ihn überwältigt habe und fanden nichts Auffälliges in dieser momentanen Schwäche zu einer solchen Zeit.

Am Abend des Begräbnistages seines Kindes kam Anna nach Vormons und fragte nach Mr. Voesperis. Sie wurde in dessen Arbeitszimmer gewiesen, wo dieser, den Kopf auf die Hand gestützt, gedankenvoll in einem Lehnstuhl saß. Er fuhr empor, als er aufblickend sie geräuschlos wie einen Geist hereintreten sah.

Eine Weile starrte er sie an, dann fragte er plötzlich:

"Was verlangen Sie für Ihr Schweigen?"

"Nichts", lautete die bestimmte Antwort, "als in den Dienst der Lady Theresia aufgenommen zu werden."

"Das kann ich nicht. Es ist überhaupt kein Platz in meinem Hause frei," sprach Voesperis hastig, erschreckt über ihr Verlangen. "Fordern Sie eine Summe Geldes, — fünfshundert, — tausend, — zweitausend Pfund."

Das Anerbieten war verlockend; Anna aber schüttelte energisch ihr graues Haupt.

"Ich will kein Geld, welches ich nicht verdient habe," sagte sie.

"Aber ich sage Ihnen, daß kein Platz in meinem Hause ist."

"Für mich läßt sich leicht der Platz finden, den ich wünsche."

Sie sprach dies höflich, aber doch mit solcher Bestimmtheit, daß Voesperis erkannte, daß er ihr Verlangen erfüllen müsse, weshalb er demselben nachgab.

"Wissen Sie, daß Ihre frühere Herrin todt ist?" fragte er dann, sie scharf ansehend.

"Ist sie todt?" entgegnete tonlos Anna. "Nun, ich zweifle nicht daran, daß Sie besser unterrichtet sind, als ich es bin."

"Wo sind Sie denn gewesen, seitdem Sie mich in Rew beraubten und flohen?"

"Ich habe Sie nicht beraubt. Ihr Weib und

Kind hatten das Geld, welches Sie ihnen zurücklassen hatten. Ich habe meinen Lebensunterhalt durch Spitzentkloppeln erworben und in Devonshire gewohnt."

Dies war wahr. Weil Sir Euthbert befürchtete ihre Anwesenheit möchte bei den Leuten die Erinnerung an seine Frau und sein Kind wachrufen und zu Vermuthungen Anlaß geben, hatte er ihr nicht erlaubt, nach Cellerick zu kommen.

"Ich kam heute durch Zufall hierher und sah Sie," fuhr Anna fort. "Ich wohnte dem Begräbnis aus Mitleid bei, nicht ahnend, daß es zu einer Vergeltung des Himmels werden sollte."

Voesperis sah eine Weile schweigend vor sich hin, dann wandte er ihr sein Gesicht zu und sagte:

"Wissen Sie, daß Barbara ertrunken ist?"

"Ertrunken?" wiederholte Anna erstaunt. "Und Sie gingen von ihrem Grabe, um Lady Theresia zu heirathen?"

"Ja."

"Sind Sie sicher, daß es meine Herrin war, welche Sie todt sahen? Denken Sie nicht, daß sie noch leben könnte?"

"Wie sollte ich das denken, da ich sie todt sah?" Seine Stimme klang laut und gereizt, und seine Augen rollten unruhig hin und her. Anna schloß daraus, daß, wenn er wirklich eine Ertrunkene als seine Gattin erkannt, er dies doch unter Zweifelseth getan hatte, die ihn jetzt quälten.

(Fortsetzung folgt.)

## Angekommene und abgegangene Schiffe.

### Angekommen in Brake:

- August  
 22. Dtsch. Bernard, Schmidt, leer v. Esfleth.  
 22. „ D Helene Burchard, Weder, mit Roggen und Hafer v. Archangel.  
 23. Schwed. Froiden, Ericson, mit Holz v. Hernöfsand.  
 23. Dtsch. Elisabeth, Biffer, leer v. Bremen.  
 23. Engl. D Firebird, Balson, mit Stgdt. von Newcastle.  
 25. Belg. Général Brialmont, neu von Ottmanns Werft.

### Abgegangen von Brake:

- August.  
 22. Dtsch. Abelseid, Ackermann, leer n. Bremen.  
 22. „ Lena, Bollmann, leer n. Eisenbergmiesel.  
 23. „ Elisabeth, Biffer, mit Theer n. Norden.  
 24. „ Hinrika, Baumann, in Ballast n. Widdesbro.  
 24. „ Friedrich, Burmann, in Ballast n. West-Wemph.  
 24. „ Margaretha, Vogel, in Ballast n. West-Wemph.  
 24. „ Einigkeit, Thomas, leer n. Geseemünde.  
 25. Schwed. Susanna, Jacobson, in Ballast n. See.  
 25. Ruff. Kenhas, Nylund, in Ballast n. Skelleftea.  
 25. Dtsch. Johanna, Tobe, leer n. Bremerhaven.  
 26. „ Frau Amalie, Korff, mit Coles n. Cronstadt.  
 26. „ D Firebird, Balson, mit Stroh n. Newcastle.

### Angekommen:

- Zuli 3. Porto Plata, v. Rio Janeiro in Ceara.  
 Aug. 8. Geline, Köfer, v. Bahia in Newyork.  
 14. Anndchen, Gröne, v. St. Davids in Cronstadt.  
 19. Johann, Hoof, v. Livorno in Antwerpen.  
 19. Catharina, Stolzenberg, v. Sherbro in Liverpool.  
 19. Louise, Kamien, v. Boston in Gloucester.  
 18. Hercules, Ottmanns v. Liban in Havre.  
 21. Hero, Hendriksen, v. Newyork off Fallmouth (n. Rotterdam), 29 Tage Reife.  
 21. Ellen Ridmers, Seehorn, v. Portorico in Fallmouth.  
 22. Wangerland, Röcs, v. Riga in Shields.

### Abgegangen.

- Juli 11. Jumo, Piesen, v. Zanibar n. Little Popo.  
 21. C. Thorade, Kock, v. Port Natal n. Guam.  
 Aug. 13. Anna, Rumbt, v. Lifabon n. Vlaardingen.  
 17. Dtsch. Hebe, v. Newcastle clar. n. Santos.  
 17. Lina, Goerds, v. Trieste n. Rio Janeiro.  
 18. Sara, Schumacher, v. Cronstadt n. Brake.  
 18. Johanne, Helmens, v. Cronstadt n. Brake.  
 19. Bessel, Biffer, v. Greenock n. St. Thomas.  
 19. Fortuna, Schliemann, v. Newport clar. nach Buenos Ayres.  
 20. Wolke, Schwarting, Dungenes pass. n. westwärts.  
 20. Von Noon, Mengen, „ „ „ „  
 20. Anna, Albers, v. Charlestown (F. of. F.) n. Brake.  
 21. Geline, Köfer, v. Hamburg n. Bremen.  
 21. Felz, Behrens, v. Greenock n. Niderie.  
 21. Kata, Hinrichs, v. Carolinensiel n. Brake.

### Briefkasten der Redaction.

Herrn Th. J. Heidhaus hier! Wir halten unsere Notiz, betr. die Eidsatzprämienloose, Wort für Wort aufrecht und werden dieselbe im Nothfall vor Gericht bekräftigen, zumal uns selbst ein derartiges Loos zum Kauf angeboten wurde. — Im Uebrigem diene Ihnen zur Nachricht, daß wir uns auf redactionelle Reibereien nicht einlassen, da Jeder, der sich beleidigt fühlt, vor dem Gericht am besten sein gutes Recht wahren kann.

### Anzeigen.

Der Voranschlag der Amtsverbandscaffe für 1878/79 ist bis zum 9. t. M. auf dem Amte hieselbst zur Einsicht der Theilhaber niedergelegt.

Etwasige Einwendungen sind bei Vermeidung des Ausschusses innerhalb der gedachten Zeit hieselbst einzubringen.

Brake, 1878 August 18.

Der Amtsvorstand.  
 Strackerjan.

Regahj.

Nachdem die Einkommensteuerrolle der Gemeinde Hammelwarden für das Jahr 1878/79 festgesetzt ist, wird dieselbe 14 Tage lang vom 18. d. M. bis 8. t. M. bei dem Gemeindevorsteher hieselbst zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etwasige Reclamationen in Folge deren, wenn sie ungeliebt gefunden werden, den Reclamanten die veranlaßten Kosten zur Last fallen; auch die Reclamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablauf der Ansetzungszeit, also vor dem 29. September d. J. bei Strafe des Ausschusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Brake, den 17. August 1878.  
 Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinde Hammelwarden.  
 Strackerjan.

Folgende beim Amte liegende Gegenstände und zwar:

- 9 eigene Befriedigungspfähle,
- 7 eiserne Ketten,
- 4 Terzerols,
- 1 Spazierstock,
- 1 Pferdedecke,
- 1 Schraubenmutter,
- 1 Portemonnaie,
- 1 Doppelpfeife,
- 1 Tuchmütze,

sollen am

Mittwoch, den 28. d. M.,  
 Nachmittags 4 Uhr,  
 hieselbst öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Brake, 1878 August 19.  
 Verwaltungsamt.  
 Strackerjan.

Regahj.

## Hebungstage.

Die Hebungstage für das 3. Quartal sind im September d. J. wie folgt angesetzt:

- am 3. für die Bauerschaft Votwarden,  
 „ 4. „ „ „ „ Goltwarden,  
 „ 5. „ „ „ „ „ Schmalenfeld,  
 „ 6. „ „ „ „ „ Hammelwarden,  
 „ 7. „ „ „ „ „ Oberhammelwarden,  
 „ 9. „ „ „ „ „ Bauershaften Außendeich n. Käseburg, Süberfeld u. Sandfeld,  
 „ 10. „ „ „ „ „ Harrierwurp u. Nor- dersfeld.  
 „ 12. „ „ „ „ „ „ Stadtgemeinde Brake, Bezirk I.,  
 „ 13. „ „ „ „ „ „ „ „ „ II.,  
 „ 14. „ „ „ „ „ „ „ „ „ III.,  
 „ 16. „ „ „ „ „ „ „ „ „ IV.,  
 „ 17. „ „ „ „ „ „ „ „ „ V.,  
 „ 18. „ „ „ „ „ „ „ „ „ VI.,  
 „ 19. „ „ „ „ „ „ „ „ „ VII.

Es kommen zur Hebung: Realabgaben, Einkommensteuer, Deichkosten, Pacht für Deichgründe, Harrierwurper Schulnlagelage, Harrierwurper Mühlenlagelage, Oldenbrot-Niederortter Sielumlage, Klippfanner Sielumlage, Goltwarder Sielumlage, Vlankenburger Hospital-Entraden und Sporeien der Behörden.

Brake, 1878 August 24.

Die Amtsreceptur.

## Braker Bierhandlung

von  
**Fr. Meine**

empfiehlt  
**Hoyer's St. Pauli-Thüringer Hemelinger Bier.**

Verloren: 12 Stück weißes Leinenband, auf der Weiten- oder Bahnhoffstraße. Abzugeben in der Exped. d. Bl.

**Abstplücker, Einmachbüchsen**  
 und  
**Fruchtpressen**

empfiehlt

**H. Bredendiek.**

**Geräucherte Schinken,**  
 à 20 S.,  
**frisches hiefiges Schmalz,**  
 à 60 S.,

empfiehlt

**S. Meyer.**

**Melis,** bei Brode und Anbruch,  
**Melis,** Würfel,  
**Melis,** gemahlen,

**nur rein indische Waare,**

empfiehlt

**G. Hinrichs.**

## Sedaufseiner in Brake

am  
**2. September 1878.**

Indem das Festcomitee das nachstehende Programm zu der diesjährigen Sedaufseiner bekannt macht, bittet es die Einwohner der Stadt, den Tag als nationalen Feiertag zu betrachten und in jeder Weise als solchen hervortreten zu lassen, nicht nur durch äußere Ausschmückung der Stadt mit Laub und Flaggen, sondern auch dadurch, daß die Arbeit, soweit möglich, ruhe und die Geschäfte geschlossen bleiben.

### Programm:

Am 1. September, Abends: Einläuten des Festes.

Am 2. September, Morgens:

7 Uhr: Choral,  
 Glockengeläute; — Feier in den Schulen;

11 Uhr: Festgottesdienst.

Nachmittags:

3 Uhr: Festzug der Corporationen, Vereine, Gewerke, Schulen und sonstigen Bürger durch die Stadt;  
 5 Uhr: Concert in Claasen Garten;  
 7 Uhr Abends: Fackelzug der Kinder mit Lampen von Claassen Garten aus;  
 8 Uhr Abends: Concert in der „Vereinigung“.

Zur Theilnahme am Festzuge wird die gesammte Bürgerschaft ergebnis eingeladen; besondere Einladungen erfolgen nicht.

Die oberen Räume in der Vereinigung werden erst um 8 Uhr geöffnet.

Kindern ist der Zutritt des Abends in der Vereinigung nicht gestattet.

Brake, 26. August 1878.

Das Festcomitee.

## Pianinos und Flügel

empfecht in größter Auswahl zu soliden Preisen

**G. Bärensprung,**

**Hof-Piano-Fabrikant,  
 Berlin, Alexandrinenstr. 49.**

Gleichzeitig empfehle eine große Auswahl noch guter gebrauchter Flügel von Beckstein, Dühfen, Stöcker, Steinweg, Irmler u. s. w., sowie einige gebrauchte Pianino's berühmter Firmen, von 90 Thlr. an. Auswahl von über 100 Instrumenten.

## Neu! 100 Prozent Neu! Neugewinn!! Neu!

sichert der Vertreter einer epochemachenden patentirten Neuheit, als Haupt- und Nebenartikel für fast alle Branchen, besonders auch für 50-Pfennig-Waars, leicht veräußlich. Anfragen unter **H. 22231** befördern Haagenstein u. Vogler, Breslau.

## Ginsey-Gläser,

jede Form, jede Größe,

empfiehlt

**A. Hinrichs.**

Soeben erschien:

„Erfolgreichste Behandlung der  
**Schwindsucht**“

durch einfache, aber bewährte Mittel.“ — Preis 30 Pfg. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht veräümen, sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die erste Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Borräthig in der **G. Stalling'schen** Buchhandlung in Oldenburg, oder gegen Einsendung von 35 Pfg. auch direct zu beziehen von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig.

# Spottbillige Musikalien

Folgende beliebte Musikstücke für Clavier werden gegen Einzahlung des Betrages von **H. Alexander's Musikalienhandlung** in **Pr. Stargardt** unter Verpfändung von 20  $\text{fl}$  in Marken für Francatur franco versandt:

1. Bardazowska, „Das Gebet einer Jungfrau“ . . . . . statt  $M. 1,00$  für 20  $\text{fl}$ .
2. Beethoven, „Trauermarsch“ . . . . . statt  $M. 1,00$  für 20  $\text{fl}$ .
3. Ketterer, „Silberfischchen“ . . . . . statt  $M. 1,50$  für 40  $\text{fl}$ .
4. Gerulle, „Carillon de mon chocher“ . . . . . statt  $M. 1,00$  für 20  $\text{fl}$ .
5. Seybad, „Fantasie sur un thème allemand“ . . . . . statt  $M. 2,00$  für 50  $\text{fl}$ .
6. Weber, C. M., „Aufforderung zum Tanz“ . . . . . statt  $M. 1,50$  für 40  $\text{fl}$ .
7. Wely-Lefebure, „Klosterglocken“ . . . . . statt  $M. 1,50$  für 40  $\text{fl}$ .
8. Mendelssohn, „Hochzeitsmarsch“ . . . . . statt  $M. 1,50$  für 30  $\text{fl}$ .

$M. 2. 70 \text{ fl}$ .

## Alle 8 Stück für 1 Mark 80 Pfg.

Für tadellose neue Exemplare wird garantirt. Da der Vorrath nur gering, so können unbedingt nur zuerst eingehende Aufträge berücksichtigt werden.

Mendelssohn, 48lieder ohne Worte, brillante Ausgabe, für 80 Pfennige franco.

# Dem musicirenden Publicum

theilt die Unterzeichnete ergebenst mit, daß ein mäßiger Vorrath nachstehender wirklich enorm billiger Salonstücke bis auf Weiteres von uns versandt wird:

1. Beethoven, 3 Walzer, Sehnsuchts- Hoffnungs- und Schmerzens-Walzer, alle 3 statt 1,20 für 30 Pf.
2. Badarzowska, Prière exaucée, Erhörte Gebet „ 1,00 „ 20 „
3. Dussek, Les adieux „ 1,20 „ 30 „
4. Haydn, Berühmte Serenade „ 1,00 „ 20 „
5. Weber, C. M. v., Rondo brillante „ 1,50 „ 40 „
6. Weber, Letzter Geddnke „ 1,00 „ 20 „
7. Kontski, Le reveil du Lion, Erwachen des Löwen, berühmtes Tonstück „ 2,00 „ 50 „

Mark 2.10

## Alle 7 Stücke für 1 Mark 50 Pfg.

(In Francatur sind 20 Pf. beizufügen.)

H. Alexander's Musikalienhandlung, Preuss. Stargardt.

Zu meinem Verlage erschien und ist überall im Lande zu haben:

# Der Gesellschafter.

Ein nützlicher und unterhaltender **Volks-Kalender** auf das Jahr **1879.**

Mit vielen Illustrationen.

39. Jahrgang.

Mit der Zugabe eines Notiz-Easchenbuches.

15 1/2 Bogen. Preis 40 Pfg.

Wiederverkäufer erhalten den bekannten hohen Rabatt.

Gerhard Stalling in Oldenburg.

## Dresch-Maschinen

für Handbetrieb; 1- bis 4spännig mit Puzerei und ganz neuen Verbesserungen in rühmlichst bekannter Güte liefern zu außerordentlich billigen Preisen.

## Häcksel-Maschinen

2 bis 6 Längen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Konstruktion die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von 400 an; frei jeder Vahlfarion.

## Neue Schrot-Mühlen

mit gezahnten Walzen, mit welchen alle Getreidearten gleich gut geschrotet werden können, sehr leicht gehend, pr. Stunde 1 Ctr. leisten, liefern von 400 an. Kleinste mit gerippten Walzen für 1 Pferd 400. Größere für Hand- und Kraftbetrieb von 125-300 Nm. Abbildungen und Preiscurante auf Wunsch franco und gratis.

Solide Agenten erwünscht, woselbst wir noch nicht vertreten sind.

Ph. Manfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

## Liebig's Kumys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Halschwindhucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindhucht, Asthma, Melancholie, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verlang. Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1  $M. 50 \text{ fl}$  excl. Verpackung. Aestliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

## Zu verkaufen:

Schöne Birnen zum Kochen, à Liter 10 Pfg.

D. S. Fischer.

## Bohnenschneidemaschinen

sind wieder Vorräthig.

H. Bredendick.

## Sedan! Sedan! Sedan!

Waschächte Fahnen! Ballons, Campions, Pechfackeln, gefüllte Fettdöpfchen, Feuerwerkskörper, Kaiser, Kronprinz etc. in Lebensgröße. Große Depesche an Königin Augusta 2. September 1870, 75  $\text{fl}$ . Festabzeichen.

Bonner Fahnenfabrik, Bonn.

# Märchenhaft!!!

Folgende 12 Gegenstände liefere ich für nur 6 Mark

per Nachnahme in Kiste verpackt:

1 echt chinef. Sonnenschirm; 1 echt japanes. Fächer mit Malerei, eine reizende Manilla-Tischdecke, 95 Centim. lang; 1 feiner Serviettenhalter (neue Erfind.); 1 wirklich richtig gehende Briefwaage; 1 Mikroskop, welches 50 Mal vergrößert; 1 Clarina, d. i. ein neu erfundenes Instrument, worauf man alle Melodien bei nur einiger Uebung lieblich produziren kann; 1 Broche und Ohrringe, kunstvolle Arbeit; 1 Telephon, neue Erfindung, vermittelt deren man mit Personen in der Entfernung sprechen kann, mit Erklärung; 1 f. Ring limit. Gold mit Emaille; 1 Metermaß.

Diese solide Offerte ist nicht mit den bekannten Wiener Angeboten zu verwechseln.

Carl Minde in Leipzig.

## Cours-Bericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 26. August 1878.	Gekauft.	Verkauft.
4 1/2% Deutsche Reichsanleihe —	95,70 %	96,40 %
(kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)	—	—
4 1/2% Oldenburgische Consols (kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)	98,50 %	99,50 %
4 1/2% Stollhammer Anleihe —	98 %	99 %
4 1/2% Feuerliche Anleihe —	98 %	99 %
4 1/2% Landwirth. Central-Pfandbriefe	94,80 %	95,20 %
3 1/2% Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Markt	—	138,90
5 1/2% Gutin-Lübbecke Prioritäts-Oblig.	103 %	104 %
4 1/2% Lübeck-Büchener gar. Prior.	101,50 %	— %
4 1/2% Brem. Staats-Anl. v. 1874	101,50 %	— %
4 1/2% Karlsruher Anleihe —	101,25 %	— %
4 1/2% Halle-Sorau-Gubenener Prior. (vom Preuss. Staate garantirt)	101,20 %	— %
4 1/2% Preussische consolidirte Anleihe (kl. St. im Verkauf 1/4% höher.)	95,70 %	96,40 %
4 1/2% Preuss. consolidirte Anleihe	104,60 %	105,60 %
4 1/2% Schwed. Hyp.-Bank-Pfandbr.	92,25 %	92,25 %
5 1/2% Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	101,25 %	102,25 %
4 1/2% do. do.	96,75 %	96,75 %
4 1/2% do. do.	90,50 %	91,50 %
Oldenburgische Landesbank-Actien — (40% Einz. u. 5 1/2% Z. v. 1. Jan. 1878.)	126 %	— %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actie (40% Einz. u. 4 1/2% Z. v. 1. Jan. 1878)	139 %	— %
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Augustst.)	— %	— %
5 % Z. vom 1. Juni 1877. —	— %	305
Oldenb. G.-Actien pr. St. a. 3. i. M.	—	—
Bechiel a. Amsterdam kurz f. fl. 100 „	168,85	169,65
do. auf London „ für 1 Pvr. „	20,445	20,545
do. auf Newyork in G. 1/2 Doll. „	4,16	4,23
do. auf „ in Pap. 1 „	4,12	4,18
Holländ. Banknoten für 10 G. „	16,73	—

## Eisenbahn-Fahrplan.

### Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wrgs.   Vorm.   Abds.		
		P. 3.	P. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	7 —
Großenfel	„	6 25	11 55	7 5
Kleinenfel	„	6 30	12 5	7 10
Nordenkirchen	„	6 40	12 15	7 17
Golzwarden	„	6 45	12 25	7 25
B r a t e	Ankunft	6 54	12 35	7 31
	Abfahrt	6 59	12 55	7 38
Sammelwarden	„	7 5	1 —	7 44
Elsfleth	„	7 15	1 15	7 50
Berne	„	7 20	1 30	8 —
Neuenloop	„	7 30	1 40	8 5
Hude	Ankunft	7 38	1 50	8 15

### Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wrgs.   Nachm.   Abds.		
		P. 3.	P. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9 15	3 —	9 3
Neuenloop	„	9 20	3 5	9 8
Berne	„	9 25	3 10	9 15
Elsfleth	„	9 35	3 20	9 25
Sammelwarden	„	9 40	3 30	9 30
B r a t e	Ankunft	9 54	3 39	9 42
	Abfahrt	10 6	3 49	9 47
Golzwarden	„	10 10	3 55	— 51
Nordenkirchen	„	10 20	4 —	— 10
Kleinenfel	„	10 30	4 10	10 8
Großenfel	„	10 40	4 15	10 13
Nordenhamm	Ankunft	10 50	4 21	10 18

## Passagierfahrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morg. und 3 Uhr Nachm.

Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morg. und 3 Uhr Nachm.

In Sonntagen Abfahrt von Bremen nicht um 6, sondern um 7 Uhr Morgens.